

Politikpapier: Förderung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit (FWA)

1. Hintergrund/Ausgangslage

Ein Drittel der 15-24-jährigen Schweizer und Schweizerinnen engagieren sich freiwillig, und zwar im Durchschnitt fünf Stunden pro Woche. Ein Fünftel der Jugendlichen engagiert sich in einem Verein oder einer Organisation¹. Durch ihr Engagement erwerben sie Qualifikationen wie unter anderem in den Bereichen Projektmanagement, Führungserfahrung, Fundraising, Konfliktmanagement, etc., die sie später ins Berufsleben einbringen bzw. die ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern können.

Aber auch gesellschaftlich ist die Freiwilligenarbeit von grosser Bedeutung, z. B. trägt sie erheblich zur Pflege von Betagten, einem reichhaltigen Freizeitangebot für alle, zu Naturschutzmassnahmen, etc. bei. Und sie ermöglicht Jugendlichen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und mit (neuen) Freunden/Freundinnen die Freizeit zu verbringen und Spass zu haben.

Für die SAJV und ihre MIO ist deshalb die Förderung der FWA als wichtige Orte der non formalen Bildung² von Kindern und Jugendlichen eine Kernaufgabe und ein zentrales Anliegen. So war die SAJV auch massgeblich an der Einführung des Jugendurlaubs 1991 beteiligt und half im UNO-Jahr der Freiwilligen 2001 mit, den Schweizerischen Sozialzeitenausweis aus der Taufe zu heben. Zudem arbeitet die SAJV mit verschiedenen Organisationen, insbesondere dem forum freiwilligenarbeit.ch, zusammen, um die Synergien in diesem Bereich besser zu nutzen.

Die Anzahl freiwillig engagierter Jugendlicher ist von 37,8% (1997) auf 31,6% (2007) zurückgegangen³. Zudem sind sozial benachteiligte Jugendliche wie z.B. Jugendliche mit Migrationshintergrund in der organisierten Freiwilligenarbeit bedeutend untervertreten und es ist zu beobachten, dass das Interesse an projektbasierter Freiwilligenarbeit gegenüber einem langfristigen Engagement zunimmt.

Aus diesen Gründen wollen die SAJV und ihre Mitgliedsorganisationen das europäische Jahr des freiwilligen Engagements 2011 aktiv zur Förderung der Freiwilligenarbeit sowie von deren Anerkennung in Bildung, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit nutzen.

2. Position

- a) Die SAJV und ihre MIO fordern die Anerkennung der in der FWA erworbenen Qualifikationen bei den gesellschaftlichen Akteuren, insbesondere der Wirtschaft.
- b) Der SAJV und ihren MIO ist die FWA, insbesondere in den Jugendverbänden, sowie deren Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsschichten (auch sozial benachteiligte Jugendliche) wichtig. Die SAJV fordert deswegen die Förderung der Freiwilligenarbeit in allen sozialen Milieus und durch alle Akteure von Politik, Bildung und Wirtschaft.
- c) Eine wichtige Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen Institutionen der formalen Bildung (Schule) mit den Jugendverbänden als Orte der non formalen und informellen Bildung. Die SAJV

¹ Münzel Guido, Studie zum Bericht zur Freiwilligenarbeit in der Schweiz, Expertenbericht im Auftrag des Bundesamtes für Statistik, Neuenburg 2004.

² Non-formale Bildung ist zwar organisiert, aber freiwillig und hat Angebotscharakter (Bildung im Rahmen von Jugendorganisationen, Vereinen, Musikschulen usw.). Dies im Gegensatz zur formalen Bildung – abgedeckt durch die Schulen – und zur informellen Bildung, welche die Bildung beinhaltet, die in der Familie oder der Peergruppe erworben wird.

³ <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/04/blank/key/freiwilligen-arbeit/ueberblick.Document.21747.xls> (Abruf August 2010)

und ihre MIO fordern eine systematisierte Zusammenarbeit der AkteurInnen der formalen und non formalen Bildung – im Sinne einer umfassenden Bildung der Kinder und Jugendlichen.

- d) Die SAJV und ihre MIO fordern eine Zusammenarbeit der AkteurInnen der FWA (wie z. B. Sport-, Musik-, Alters-, Gesundheits-, Umweltverbände etc.) und engagieren sich dafür.
- e) Die SAJV und ihre MIO fordern die bessere Erforschung des Qualifikationserwerbes in der Freiwilligenarbeit.
- f) Die SAJV und ihre MIO setzen sich für die Förderung des Jugendurlaubes (Art. 329e OR) und fordern, dass seine Bezahlung gewährt wird.

3. Argumentation

- a) Es ist unbestritten, dass durch FWA Kompetenzen erworben werden⁴. Welche Kompetenzen es genau sind, ist in der Öffentlichkeit jedoch nicht bekannt und zum Teil auch nicht erforscht. Dabei könnten diese Kompetenzen insbesondere beim Berufseinstieg von jungen Menschen eine wichtige Rolle spielen. Damit dieser Aspekt für engagierte Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt zu einem tatsächlichen Vorteil werden kann, gilt es, Instrumente und Methoden zum Nachweis und zur Dokumentation des Qualifikationserwerbes zu erarbeiten sowie deren Anerkennung auf Seiten der Wirtschaft aktiv zu fördern. Als einziges zur Verfügung stehendes Instrument steht dabei der Sozialzeitausweis im Vordergrund.
Die FWA ist die Voraussetzung für das Bestehen der Jugendverbände. Eine Wertschätzung der Freiwilligenarbeit sowie ein professioneller Umgang mit dem Thema stärkt darum die Jugendverbände. Es gilt für die SAJV und ihre Mitgliedsorganisationen Schritte zu unternehmen in Richtung eines vorbildlichen Freiwilligenmanagements (z. B. Ausstellung eines Sozialzeitausweises, Nachweis der FWA in Jahresberichten, interne Anerkennung und Dank etc.).
- b) Das Bildungswesen spielt für die Förderung der FWA eine wichtige Rolle. So sind die Jugendverbände z. B. auf eine Gewährung von Jugendurlaub durch die Hochschulen angewiesen, um genügend Leitende für ihre Ausbildungskurse oder Ferienlager zu finden.
Durch eine Zusammenarbeit der formellen, informellen und non-formalen BildungsakteurInnen wird zudem eine ganzheitliche Bildung gefördert und Synergien können genutzt werden. Der durch FWA ermöglichte Kompetenzerwerb darf keiner Bevölkerungsschicht verschlossen bleiben (Prinzip der Chancengleichheit). Die Jugendverbände sind auf eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten angewiesen.
- c) Die SAJV arbeitet im Projekt „umfassende Bildung“ mit und trägt mit ihrem Netzwerk zu einer Vernetzung der AkteurInnen bei. Mit dem Projekt soll eine Zusammenarbeit der formalen, non-formalen und informellen Bildungsakteuren bewirkt und der Kompetenzerwerb gegenseitig anerkannt wird.
- d) Durch die Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen AkteurInnen wird das Lobbying für die Anerkennung und Förderung der FWA gestärkt.
- e) Die SAJV strebt zusammen mit VertreterInnen aus der offenen Jugendarbeit (z. B. DOJ) eine Zusammenarbeit mit Institutionen aus der Forschung (Zentrum für Organisation und Arbeitswissenschaften ETH Zürich, Fachhochschulen, etc.) an, um durch FWA erworbene Qualifikationen nachzuweisen.

Verabschiedet durch die Delegiertenversammlung am 26.3.2011

⁴ Z. B. Düx, W. et al (2008): Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement – eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter; Wiesbaden.